

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 88

Mittwoch, am 15. April 1936

102. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Werbeweche des Deutschen Jungvolks und der Jungmädels soll auch in Dippoldiswalde nicht nur Angelegenheit der Jugendlichen sein, sondern auch aller Jungvolksfreunde und vor allen Dingen aller Eltern. An den Veranstaltungen und Feierlichkeiten sollen sich alle beteiligen! Am Mittwoch, den 15. 4., früh 11 Uhr, werden Pimpfe und Jungmädels in der Schulturnhalle um die noch Abseitsstehenden durch Sprechchor und Lied werden. Schulleiter Hesse wird dann die Jungens und Mädels auffordern, in die Reihen der HJ zu treten. Am Abend wird 20 Uhr auf dem Marktplatz die gesamte Hitler-Jugend, also HJ, WDM, WJ und JM, zu einer Kundgebung aufmarschieren, die mit Fanfarenzügen und Liedern umrahmt ist und in deren Mittelpunkt die Rede des Ortsgruppenleiters Pg. Preußner stehen wird. Die Bevölkerung wird zur Teilnahme an dieser Kundgebung aufgefordert. Am Freitagabend werden die Jungmädels in einem Elternabend um das Vertrauen der Elternschaft. Am Sonnabend früh werden die neuen Jungens und Mädels das erste Mal ihren Dienst verrichten. Abends 21 Uhr weilt der Reichsjugendführer in der Albrechtsburg zu Reichen die 700 Fähnlein des sächsischen Jungvolks. Diese Feier wird am Rundfunk übertragen. Am Sonntag früh 11,15 Uhr kommen in Dippoldiswalde die 10 Fähnlein des Jungvolkes 216 an und werden hier feierlich ihren Erzgen übergeben. Verbunden mit dieser Feier, die etwa 11,30 Uhr auf dem Platz an der Aue durchgeführt wird, ist die Aufnahme der neuen Jungens in das WJ und die Überweisung der 14-jährigen Pimpfe in die HJ. Im Anschluß daran wird die große Jungbann- und Jungmädelsuntergang-Ausstellung eröffnet werden, die Zeugnis ablegen soll vom Gehaltswillen und der Art des WJ und der JM, und die berichten soll von der Arbeit der Jungens und Mädels in ihren Diensten, Heim- und Bastelarbeiten. Die Ausstellung wird bis Montagabend für alle geöffnet sein. Jungens und Mädels übernehmen die Führung durch die Räume. Nach Beendigung dieser großen Werbeaktion beginnt dann die kraffe Sommerarbeit, deren Ziel ist: Jeder Junge ins Sommerlager!

Dippoldiswalde. Das neue Schuljahr hat begonnen. Heute früh, 7 Uhr, waren Jungen und Mädels mit ihren Lehrern auf dem Hof der Hans-Schemm-Schule zur Flaggenheiligung angetreten. Dann verammelte Schulleiter Hesse alle anwesenden Klassen zu einer kurzen Gedenkfeier in der Turnhalle. Die neue Arbeit könne nicht begonnen werden, so führte er aus, ohne einer geschätzten Lehrkraft zu gedenken, die mit Oftern 1936 aus dem Schuldienst für immer ausgeschieden sei. Fräulein Claus trat am 1. April ds. Js. in den Ruhestand. Die guten Wünsche, die ihr vor zwei Jahren zu ihrem 25-jährigen Jubiläum von vielen Seiten entgegengebracht wurden, erfüllten sich nicht. Sie mußte wegen ernstlicher Erkrankung einen längeren Urlaub nehmen, der ihr aber die volle Dienstfähigkeit nicht wieder brachte. Am 1. Februar 1909 wurde sie als Vertreterin an unsere Schule eingewiesen und wurde 5 Monate später als ständige Lehrerin bestätigt. Seit dieser Zeit hat sie ihr Können und Wissen in vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit der heranwachsenden Jugend gewidmet. Mit besonderem Erfolg erteilte sie in den früheren Jahren Unterricht in Französisch und Englisch in den Sprachklassen unserer Volksschule, wie auch an der hiesigen Handelsschule. Eine schwere Arbeitslast lag während des Krieges auf ihren Schultern, indem sie mit den wenigen Zurückbleibenden unter erschwerten Umständen in überfüllten Klassen zu unterrichten hatte. An Freud und Leid in der Schule und Familie nahm sie innigsten Anteil. Dafür genöß sie Wertschätzung und Vertrauen ihrer Berufskameraden und der Elternschaft. Beim Scheiden aus ihrem Amt, aus unserer Schule, begleiten sie unsere aufrichtigsten Gefühle des Dankes für ihre treue Arbeit an unserer Jugend und der Wunsch, ihren Ruhestand noch lange in Gesundheit genießen zu können.

Mit dem Osterfest ist im Schulleben stets eine Trennung verbunden, denn jedes Jahr geht eine Gruppe Schüler ins Leben und eine neue kommt wieder herein in die Schule. Mit der Schulentlassung und Konfirmation ist es aber in vielen Orten noch nicht Schluß mit der Verbindung, sondern es hat sich die schöne Sitte herausgebildet, noch einmal mit dem Pfarrer oder auch mit dem letzten Klassenlehrer eine Wanderung zu unternehmen. Dazu ist der geeignete Tag der Gründonnerstag, denn zu den Feiertagen will man bei den Seinen sein und an den anderen Wochentagen gibt es meist zu tun. Und so konnte man auch am letzten Gründonnerstag vielen großen Schülern und Schülerinnen begegnen, teils mit, teils ohne Eltern, die hier mit ihrem Pfarrer oder Lehrer das letzte Mal Hand in Hand wollten. Besonders das untere Tal der roten Weiseritz bis zur Waller Talsperre ist dazu ein beliebtes Ausflugsziel. Nun geht es endgültig hinein ins Leben und die sorglose Kinderzeit ist ein für allemal vorüber.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres ist die Arbeitslehrerin Frä. Biehl nach Stolpen versetzt und dafür Frä. Blätterlein aus Schmiedeberg an unserer Schule eingewiesen worden. An Stelle des Ausschüßlehrers S. Zichanad trat die

Man muß handeln

Laval fordert Aussprache mit Deutschland

Der frühere französische Außenminister und Ministerpräsident Laval hat einer Provinzzeitung längere Ausführungen zur außenpolitischen Lage, insbesondere zur deutsch-französischen Auseinandersetzung, übermittelt. Die Veröffentlichung ist von der Pariser Presse nahezu ausnahmslos in vollem Umfange übernommen worden und wird von ihr als bedeutsam bezeichnet. Laval bekennt sich eingangs zum Gedanken der deutsch-französischen Verständigung. Ohne Einklang zwischen Paris und Berlin gebe es keine tatsächliche Friedensgarantie für Europa. Das habe er hundertmal gesagt.

In seinen weiteren Darlegungen wiederholt Laval aber die bekannten Argumente, insbesondere zu Verteidigung des Pacts mit Sowjetrußland, die aus französischen Ministerreden und Zeitungsartikeln zur Genüge bekannt sind. Deutschland, so behauptet er, habe zwar Frankreich zu wiederholten Malen die Friedenshand hingestreckt, habe aber durch seine Handlungen die Wirkung wieder zunichte gemacht. So entschieden Laval auch den französischen Standpunkt heraushebt, so nachdrücklich tritt er im weiteren Verlauf seiner Erklärung für Verhandlungen mit Deutschland ein. Ich möchte, schreibt er u. a., keine Erklärungen abgeben, die die französische Regierung stören könnten, da sie allein verantwortlich ist und auch die Entschlüsse zu fassen hat. Eines Tages, den ich nahe hoffe, wird eine neue Vertrauensatmosphäre zwischen den verschiedenen Völkern ohne Zweifel gestatten, das niemals bisher gelöste Problem der Begrenzung der Rüstung wieder aufzu-

werfen. Reichstanzler Hitler macht Vorsprache, mit deren Einzelheiten ich mich nicht zu befassen habe. Das ist Sache der Regierungen, aber die systematische Weigerung zu verhandeln würde meiner Ansicht nach falsch sein.

Unter der Bedingung, daß wir stark bleiben, halte ich es für eine Pflicht, alles zu tun und nichts zu vernachlässigen, um eine Festigung des Friedens zu erreichen. Die Psychologie unseres Landes ist gewiß nicht die Deutschlands. Alles das ist kein Grund, um einer Aussprache auszuweichen, die mehr denn je notwendig ist. Man müßte nur in Berlin wissen, daß es gewisse Diskussionsmethoden gibt, die Frankreich nicht annimmt.

Wenn man mir entgegenhält, daß wir neuen Enttäuschungen entgegengehen, so antworte ich, daß wir unseren unbedingten Willen zur Errichtung des Friedens zeigen und beweisen müssen. Natürlich können wir nur in Uebereinstimmung mit unseren Freundschaften und mit unseren Bündnissen handeln. Der Frieden, den wir wollen, ist kein egoistischer Frieden, kein Frieden nur für uns allein. Wir fordern einen Frieden für alle im Westen wie im Osten.

Die Erklärungen Hitlers würden keinen Wert haben, wenn sie einen anderen Sinn hätten. Es handelt sich nicht mehr darum, sich lang und breit mit Formeln zu befassen, sondern es gilt, das wesentliche Endergebnis zu erreichen. Wenn die in der Vergangenheit gewählten Systeme gescheitert sind, müssen wir andere suchen und finden.

Bei Beginn von Verhandlungen reißt sich ein Plan an einen anderen, ohne daß sie sich immer gleichen. Auf den

nichtständige Lehrer'n Frä. Bokemeyer ihren Dienst an der hiesigen Schule an.

Kommenden Sonntag und Montag findet der Frühjahrsmarkt statt. Auf dem Marktplatz ist heute mit dem Aufbau der Buden begonnen worden.

Schulung für Textil-Kaufleute. Die Gaubetriebsgemeinschaft Handel in der Deutschen Arbeitsfront wird in der Zeit vom 4. bis 9. Mai in Rippdorf eine Arbeitswoche für Textil-Kaufleute durchführen. Im Vordergrund der zu leistenden Schulung steht die Erweiterung der warenkundlichen Kenntnisse. Diese Fachkenntnisse sind für den guten Verkäufer, der seine Kunden beraten und ihnen dienen will, von außerordentlicher Bedeutung. Da als Lehrkraft Direktor F. Schweiger von der Ostdeutschen Fachschule für Textil-Industrie gewonnen wurde, der auf dem Gebiete der textilwarenkundlichen Schulung bereits ausgezeichnete Arbeitserfolge aufzuweisen hat, ist auch hier wiederum zu erwarten, daß die Teilnehmer einen reichen Gewinn davon tragen. Von der Kreisbetriebsgemeinschaft Handel der Deutschen Arbeitsfront in Dippoldiswalde, Schließfach 20, kann ein Werbeblatt abgefordert werden. Auch erteilt sie weitere Auskunft. Für jeden Teilnehmer werden rund 100 Stoffmuster zusammengestellt, die nach Anleitung zu bearbeiten sind. Wesentlich ist, daß sämtlicher Arbeitsstoff so behandelt wird, wie ihn der Kaufmann braucht, wenn ihm teure Mikroskope und gefährliche Chemikalien fehlen.

Die Einheit der Jugend
von heute ist die Einheit des Volkes von morgen!
Darum hinein in das Jungvolk!

Dresden. Den eigenen Tod verschuldet. Am zweiten Osterfeiertag war, wie gemeldet, ein Personenzug in der Leipziger Straße mit einer Straßenbahn zusammengestoßen. Dabei hatte der achtzehnjährige Fahrer schwerere Verletzungen erlitten, denen er jetzt im Krankenhaus erlag. Nach den polizeilichen Ermittlungen wäre dieser schwere Unfall bei größerer Vorsicht des Kraftwagenfahrers zu vermeiden gewesen.

Bischofsroda. Selbstmord im Schwermut. Die Ehefrau des Maurers Zentner in Weissa begab sich mit ihren Kindern, zwei Knaben im Alter von einhalb und zehn Jahren, zur Hochspannungsleitung außerhalb des Ortes; sie stieg auf den Leitungsmast, nachdem sie zuvor ihre Kinder, die sie auf dem Erdboden zurückließ, mit einem Draht umschlungen und mit sich verbunden hatte. Die Unglückliche fand durch Berühren der Drähte den sofortigen Tod. Die Kinder kamen mit dem Leben davon; der ältere Junge hatte sich mit seinem Bruder noch rechtzeitig aus der Drahtumwicklung befreit. Die im achtunddreißigsten Lebensjahr stehende Ehefrau beging die Tat offenbar in einem Anfall von Schwermut.

Ebersbach. Mundartdichter Andert an die Hochschule berufen. Der Oberlausitzer Mundartdichter Werner Andert, Assistent am Geologischen Institut in Leipzig, ist an den neugegründeten Lehrstuhl für Völker-

kunde und Vorgeschichte der Hochschule für Völkerbildung in Dresden berufen worden. Neben seinem Bruder Herbert ist Werner Andert als Verfasser mehrerer Hörspiele in Oberlausitzer Mundart für den Rundfunk bekanntgeworden.

Ostlich. Vater von sechs Kindern verunglückt. Der Arbeiter Meier aus Leiswitz wollte einen Freund im benachbarten Marienthal besuchen. Auf dem Rad fahrend streifte er im Dorf einen Lichtmast und zog sich tödliche Verletzungen zu; der Berufungslücke hinterläßt Frau und sechs Kinder.

Melßen. Strombenutzer Achtung! Das Elbestromamt gibt bekannt, daß während der Elberregulierungs- und Felsabtragungsarbeiten die Stromstrecke zwischen den hiesigen Elbebrücken als Stromenge erklärt wird. Die Schiffer und Fischer, die mit ihren Fahrzeugen diesen Flußabschnitt durchfahren, haben während der Zeit der Regulierungsarbeiten bei Strafe alle Vorschriften und Warnungsschilder genau zu beachten.

Großenhain. W. H. W. Rundflüge am 15. und 22. April. Die Fliegerhorstkommandantur teilt mit: Infolge anderweitiger Benützung der bisher verfügbaren Maschinen können nach Oftern nur noch am Mittwoch, 15. und 22. April, Winterhilfswert-Rundflüge durchgeführt werden. Beginn ab 13 Uhr, Beendigung je nach Wetterlage und Bedarf. Einlaß an der Hauptwache des Flugplatzes. Es können an den beiden Tagen sowohl bereits verkaufte als auch neue Flüge ausgeführt werden.

Leipzig. Als das Modehaus Polch infolge des wirtschaftlichen Niederganges keine Pforten schloß, glaubte man, die leeren Räume anderen Zwecken, insbesondere im Rahmen eines Bürohauses, zuführen zu können. Alle diese Pläne fanden aber keine Verwirklichung, so daß das zum Wahrzeichen Leipzigs gewordene große Gebäude an der Ecke Petersstraße und Schillerstraße zwei Jahre lang leerstanden hat. Nunmehr ist das Schicksal dieses Hauses endgültig besiegelt: es wird abgerissen, um einem modernen Monumentalbau Platz zu schaffen.

HJ und DJ tragen Dienstkleidung während der Jungvolk-Werbeweche

Die Gebietsführung 16 (Sachsen) HJ teilt mit: In der Zeit der Jungvolkwerbeweche vom 15. bis 20. April ist von den Angehörigen der Hitler-Jugend und des Deutschen Jungvolkes im Bereich des Gebietes 16 (Sachsen) HJ auch außer Dienst die Dienstkleidung zu tragen.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Donnerstag:

Vorübergehend wieder stärkere Bewölkung und auch etwas Regen. Mild. Anfangs südliche, dann auf westliche Richtungen drehende Winde.